

REGIONAL > DIREKT

Informationen für Meinungsbildner*innen aus Politik und Wirtschaft

Stabil und Flexibel: Ein internationales Forschungsprojekt hilft, Netze auf die dezentrale Stromerzeugung vorzubereiten. Seite 2

Effiziente Nahwärme: Projekte in Beverungen und Bad Wünnenberg zeigen die Umwelt- und Effizienzmöglichkeiten der Nahwärme. Seite 3

Kaskadensteuerung: WW schließt Kooperationsvereinbarung mit den Stadtwerken Detmold. Seite 4



Liebe Leserin, lieber Leser,

die Mobilität von Morgen wird jetzt gemacht. Deshalb beschäftigt sich WW schon heute mit den Herausforderungen der Verkehrswende – wie mit der Elektrifizierung, der Digitalisierung und den Integrationsmöglichkeiten in den gesellschaftlichen Alltag.

Andreas Speith,
Geschäftsführer
Westfalen Weser Netz GmbH

ES GEHT VORAN

1.000 Ladepunkte für Elektrofahrzeuge hat Westfalen Weser (WW) bereits installiert – schon jetzt eine Erfolgsgeschichte für das Unternehmen.



Sind begeistert vom 1.000. Ladepunkt (v. l.): Lars Germer und Andreas Stoller, Fachexperten für Ladeinfrastruktur bei WW, Ralf Steffens, Geschäftsführer Fa. Hesse, und Fabian Nieslony, Gewinner der Jubiläumsaktion



100 FÖRDERPAKETE

Trotz aller Widrigkeiten: Das ehrenamtliche Engagement in Vereinen und Initiativen bleibt riesig und kreativ. Westfalen Weser vergibt deshalb zum **14. Mal 100 Förderpakete** an Vereine aus der Region, die sich für wohltätige, sportliche, kulturelle, wissenschaftliche oder künstlerische Projekte einsetzen. Die Bewerbungsfrist startet am 1. April und endet am 31. August. Wir sind gespannt auf die zahlreichen Bewerbungen, die zeigen, wie engagiert und ideenreich unsere Region ist.

Bewerben Sie sich:
mehr.fyi/Bewerbungen

➤ Die 500. Ladesäule, jeweils mit zwei Ladepunkten, konnten WW-Mitarbeiter im Januar auf dem Werksgelände von Hesse Mechatronics in Paderborn anschließen. Auf dem Gelände des Herstellers von vollautomatischen Maschinen für die Aufbau- und Verbindungstechnik stehen jetzt insgesamt 18 Ladesäulen, an denen gleichzeitig 36 E-Autos laden können. Sie werden dringend benötigt, um die steigende Nachfrage von Geschäftspartner*innen und Mitarbeiter*innen nach Ladestrom zu decken und sich für die Zukunft ein wenig „Puffer“ zu schaffen. Die Hesse GmbH hat Planung, Installation und Betrieb der Ladesäulen von WW als Flottenlösung aus einer Hand bekommen

– mit individuell angepasstem Konzept und konkreter Umsetzung. Diese Komplettlösung an WW zu vergeben, lag für das Unternehmen auf der Hand. „Wir wussten ja schon, dass wir mit der Beauftragung von Westfalen Weser auf ein erfahrenes und uns schon bestens bekanntes Unternehmen vor Ort zurückgreifen können“, betont Ralf Steffens von der Hesse GmbH.

ERFOLREICHES ANGEBOT

Auch andere mittelständische Betriebe setzen auf die Mobilitätsdienstleistungen der Paderborner. So hat WW die Unternehmen DSpace, Mettenmeier sowie die Stadtwerke Paderborn mit Ladesäulen versorgt.

NEUE MOBILITÄT, DIE VERBINDET

► Turbo für die Verkehrswende: Ende 2021 ist im Paderborner Rathaus der Startschuss für den Verein Neue Mobilität e.V. (NeMo) gefallen. Sieben



Gründungsmitglieder aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung – darunter Andreas Speith, Geschäftsführer von Westfalen Weser Netz – genehmigten die Vereinssatzung. Zum Ziel des Vereins gehört das Ausloten neuer Möglichkeiten für eine klimaschonende, benutzerorientierte und vernetzte Mobilität. Das NeMo-Konzept vereint Fahrzeugkonzepte in Leichtbauweise, die mit nachhaltig erzeugter Energie auskommen, mit einem schwarmartigen

Ende 2020 gründete sich der Verein neue Mobilität e.V. Schon jetzt sind mehr als 20 Mitglieder dabei.

Mobilitätskonzept. Statt einen eigenen PKW zu nutzen, bestellen die künftigen NeMo-Kund*innen per Internet ein energiesparendes, autonom fahrendes Fahrmodul (Cab). Es holt sie zuhause ab. Während der Fahrt schließt sich das Cab dem nächsten vorbeifahrenden Konvoi an. Im Konvoi legen sie längere Strecken mit geringem Energieverbrauch und geringen Mobilitätskosten zurück. Kurz bevor sie ihr individuelles Ziel erreichen, koppeln sich die Cabs jeweils vom Konvoi ab und fahren einzeln zu ihren Zielpunkten. Mehr Informationen unter: <https://nemo-paderborn.de>

SMARTE STROMNETZE

STABIL, ABER FLEXIBEL

AI4DG lautet die etwas sperrige Abkürzung eines internationalen Forschungsprojekts an dem Westfalen Weser beteiligt ist. Es hilft, die Stromnetze besser auf die dezentrale Erzeugung vorzubereiten.

► Strom aus Sonnenenergie gehört zu den Eckpfeilern der Energiewende. Doch Strom lässt sich mit Photovoltaik-Anlagen nicht so konstant und planbar erzeugen wie mit konventionellen Kraftwerken: „Wetterabhängige oder auch volatile Stromerzeugung nennen wir das,“ sagt Katrin Schulte, Spezialistin für Stromnetze von der Fachhochschule (FH) Bielefeld.

SOLARSTROM IM NETZ

Doch der Anteil des Solarstroms am deutschen Strommix steigt. Das heißt, die direkt von der Sonne erzeugte Leistung wird in das Niederspannungsnetz eingespeist, an das auch die privaten Haushalte angeschlossen sind. Gleichzeitig benötigen immer mehr Haushalte erhebliche Strommengen, etwa zum Aufladen eines E-Autos. Um die Vielzahl kleiner Stromerzeugungsanlagen und unterschiedlicher Verbraucher zusammenzuführen, muss das Stromnetz flexibel auf Netzschwankungen reagieren. „Das Netz sicher zu steuern, wird durch die Ausgangslage zu einer komplexen und immer schwieriger werden-



Katrin Schulte (re.) mit WW-Mitarbeiter Marco Sawatzki bei der Arbeit. Katrin Schulte forscht unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Jens Haubrock seit Anfang 2020 als wissenschaftliche FH-Mitarbeiterin in Projekten zur Gestaltung der Energiewende am Institut für Technische Energie-Systeme (ITES) der FH Bielefeld. Unter anderem an AI4DG*.

den Aufgabe“, beschreibt Katrin Schulte das Problem. „Verteilte, also dezentral arbeitende, Künstliche Intelligenz (KI) soll dabei helfen, die Verbrauch*innen auch in Zukunft stabil mit Strom zu versorgen.“

DAS NETZ SICHER STEuern

Um die KI zu erproben, stellt WW ein Testnetz im Raum Herford bereit. Das Projektteam verknüpft die KI mit dem sogenannten Edge Computing. Dabei werden die Daten nicht zentral in einer

Cloud verarbeitet, sondern dezentral genau dort, wo sie erzeugt werden. Die Vorteile: mehr Netzstabilität und bessere Datensicherheit.

ERFOLGREICHE KOOPERATION

Seit Herbst 2020 arbeiten Wissenschaftler*innen der FH Bielefeld, der Universität Grenoble Alpes und der Universität Bielefeld eng mit Expert*innen von Atos Worldgrid Frankreich und WW-Mitarbeiter Jan Arens, Bereich „Innovation – Intelligente Netztechnik“ zusammen.

*Der Projekttitel AI4DG auf Englisch: „Artificial Intelligence on the edge for a secure and autonomous distribution grid control with a high share of renewable energies“



Ein Spezialkran hat die Gebäudehülle der Energiezentrale für das Beverunger Neubaugebiet „Am Dreckwege“ auf das Fundament gesetzt.

im kommenden Jahr könnte eine Kindertagesstätte dazukommen. In Planung ist auch ein Wohn- und Geschäftshaus mit Geschäften für den täglichen Bedarf.

NAHWÄRME MACHT'S EFFIZIENT

Zwei ESW-Nahwärmeprojekte werden schon bald neue Baugebiete in Bad Wünnenberg und in Beverungen effizient und umweltschonend mit Heizung und Warmwasser versorgen.

› „Auf der Iserkuhle“ ist der Name eines Neubaugebiets in Bad Wünnenberg. Um Heizung und Warmwasser für diese Siedlung kümmert sich Energieservice Westfalen Weser (ESW): „Die Wärme wird durch hocheffiziente Blockheizkraftwerke (BHKW) in der Energiezentrale direkt im Wohngebiet erzeugt“, erläutert Stefan Freitag, ESW-Geschäftsführer. In der Zentrale installiert die ESW drei BHKW, eins davon läuft mit Biomethan. Zusätzlich steigert ein erdgasbetriebener Redundanzkessel die hohe Ausfallsicherheit. Das Gebiet bietet auf rund zehn Hektar Platz für 100 Einfamilienhäuser und neun Mietshäuser mit bis zu sechs Wohnungen. Bereits

KLIMANEUTRAL DURCH BIOGAS

Ähnlich der Aufbau in Beverungen: Das dortige Neubaugebiet „Auf dem Dreckwege“ umfasst drei Hektar auf denen 40 Einfamilienhäuser und zwei Mehrgenerationenhäuser mit bis zu sechs Wohnungen gebaut werden sollen. Ihren Wärmebedarf deckt vorrangig eine benachbarte Biogasanlage – und zwar klimaneutral. „Für den restlichen Wärmebedarf setzen wir zwei hocheffiziente, erdgasbetriebene Blockheizkraftwerke ein“, erläutert Wilhelm Brauer, Projektmanager bei ESW. Eigenheimbesitzer*innen, die an eine ESW-Nahwärmezentrale angeschlossen sind, brauchen also keine eigene Heizungsanlage und sparen so Investitions- und Betriebskosten. Stattdessen schließen sie mit ESW einen Vertrag über das Wärmeprodukt ESWlokal® ab. Damit bekommen sie Heizung und Warmwasser geliefert, und müssen sich nicht um Wartung und Instandhaltung kümmern. Sollte tatsächlich einmal eine Störung auftreten, ist der ESW-Servicedienst durchgehend erreichbar – ein echtes Rundum-Sorglos-Paket.

NIEDRIGER PRIMÄRENERGIEFAKTOR

Die Wärme erzeugt ESW mit Erdgas und hohen Anteilen Biomethan. **So punktet ESWlokal® mit einem niedrigen Primärenergiefaktor von 0,23 in Bad Wünnenberg beziehungsweise 0,25 in Beverungen.** Damit erfüllen die Bauherren sehr leicht die gesetzlichen Vorgaben des Gebäudeenergiegesetzes (GEG).

REDISPATCH – WIR KÖNNEN DAS!

› Die Betreiber von Einspeiseanlagen ab 100 kW_{el} müssen seit dem 1. Oktober 2021 am Redispatch-Verfahren 2.0 teilnehmen. Um Netzengpässe und Netzüberlastungen zu vermeiden, müssen sie nach dem Netzausbaubeschleunigungsgesetz (NABEG) für die Netzbetreiber fernsteuerbar sein. Erfahrungsgemäß führt Redispatch 2.0 zu hohem Planungs- und Prognoseaufwand. So sind die Anlagenbetreiber etwa verpflichtet, „Einsatzverantwortliche“ (EIV) und „Betreiber der technischen Ressource“ (BTR) zu benennen. Diese Rollen können die Betreiber auch an einen

Dienstleister übertragen, etwa an Energieservice Westfalen Weser (ESW). Der Vorteil: ESW betreibt selbst viele Anlagen, die unter das neue Redispatch 2.0 fallen und haben dafür eine Software-Infrastruktur aufgebaut.

HOHE KOMPETENZ

Durch die hohe Expertise und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis konnte ESW deutschlandweit zahlreiche neue Kunden gewinnen. Dazu gehören neben Biogas- und PV-Anlagenbetreibern auch bekannte Unternehmen wie das Fraunhofer-Institut, Mömax (XXXL Lutz),

Phoenix Contact oder die Deutsche Rentenversicherung.



Wir haben Ihr Interesse geweckt?

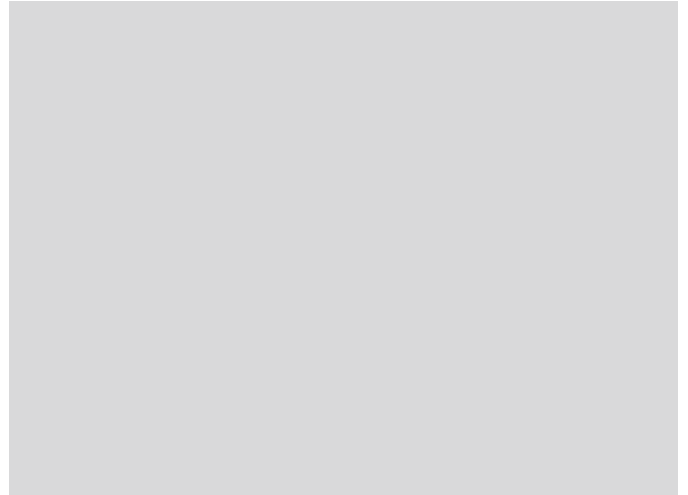
Wir beraten Sie gern unter 0 52 23 / 8 21-6157.

Noch mehr Informationen finden Sie unter:

mehr.fyi/Redispatch

WW ÜBERNIMMT KASKADENSTEUERUNG

➤ Die Stadtwerke Detmold haben mit Westfalen Weser (WW) eine Kooperation für die Umsetzung der Kaskadensteuerung in ihrem Netz vereinbart. Die Kaskadensteuerung ist eine wichtige Maßnahme, um in Notfällen das Stromnetz zu stabilisieren. Sie kommt zum Tragen wenn – etwa aufgrund eines Schadens – der Netzbetreiber gezwungen ist, Netzlast abzuschalten. Das heißt, wenn er Verbraucher zwangsweise vom Netz trennen muss, um die Stabilität des Stromnetzes zu sichern (Lastabwurf). Ein solcher Notfall kann jederzeit auftreten und erfordert eine schnelle Reaktion. Anders als bei den Stadtwerke Detmold ist die Leitstelle von WW rund um die Uhr besetzt und technisch sowie personell in Lage, rund um die Uhr auf einen Notfall zu reagieren, der das Stromnetz gefährdet. Die Kooperationsvereinbarung gilt für ?? Jahre.



VOLLE PUNKTZAHL

➤ Traumergebnis für die Kooperation Westfalen Weser (WW) und den Stadtwerken Steinheim: Fast 99 Prozent der angeschriebenen Wasserkund*innen der Stadtwerke haben die Verbrauchs-



Mobile Ablesung: Per Handy übermittelte Daten kommen sicher an.

werte ihrer Wasserzähler fristgerecht an das Unternehmen zurückgeschickt. Maßgeblichen Anteil an diesem Erfolg hat eine neue WW-Dienstleistung. Die Expert*innen des Unternehmens haben den Stadtwerke-Kund*innen eine Reihe zeitgemäßer Kommunikationskanäle für ihre Antwort zur Verfügung gestellt. Mehr als ein Drittel antwortete über das Internet, den bereitgestellten QR-Code nutzte außerdem mehr als ein Viertel der angeschriebenen Kund*innen.

GELUNGENE PREMIERE

Nach dem erfolgreichen Probelauf möchte WW bei der neuen Dienstleis-

tung „Ablesung“ gerne mit anderen Stadtwerken und Wasserversorgern zusammenarbeiten. Dabei kann WW die komplette Prozessdienstleistung für eine moderne, kundenfreundliche Ablesekampagne zur Verfügung stellen. Das Aufgabenspektrum ist umfassend: WW plant die Kampagne, erstellt eine Pressemitteilung und führt das Projekt bis zum Abschluss durch.

Weitere Details zur Dienstleistung hat Daniel Eling. Sie erreichen ihn telefonisch unter: 0 52 51 / 5 03-65 60 oder 0151/ 611 364 23 sowie per E-Mail unter: daniel.eling@ww-energie.com

BIKE+RIDE-OFFENSIVE

Über das Finanzhilfe-Sonderprogramm „Stadt und Land“ fördert das BMVI Infrastrukturprojekte der Länder und Kommunen für einen besseren Radverkehr vor Ort. Bis 2023 stehen dafür bis zu 660 Millionen Euro zur Verfügung. Gefördert werden der Neu-, Um- und Ausbau flächendeckender, möglichst getrennter und sicherer Radverkehrsnetze. Ebenso eigenständige Radwege, Fahrradstraßen, Radwegebrücken oder -unterführungen (inkl. Beleuchtung und Wegweisung), Abstellanlagen und Fahrradparkhäusern, Maßnahmen zur Optimierung des Verkehrsflusses für den Radverkehr wie getrennte Ampelphasen (Grünphasen), Erstellung von erforderlichen Radverkehrskonzepten zur Verknüpfung der einzelnen Verkehrsträger und Lastenradverkehr. Der Bund unterstützt die Maßnahmen mit bis zu 75 Prozent.

Die Förderanträge sind an die Länder zu richten.

Mehr zum Thema finden Sie hier: mehrfyi/Radverkehr



IMPRESSUM

Westfalen Weser Energie GmbH & Co. KG, Tegelweg 25, 33102 Paderborn, T 0 52 51 / 5 03-0, kommunikation@ww-energie.com **Verantwortlich:** Angelika Schomberg **Redaktion:** Maria Pottmeier-Rath, Leonie Riekschmietz, Margret Speth-Peitzmeier, Edgar Schroeren, Fritz Wüllner (Westfalen Weser), Andrea Melichar, Udo Kasten, Jörn Könke (turnit GmbH, Hamburg) **Umsetzung:** turnit GmbH | turnit Publishers **Fotos:** Westfalen Weser, VerbundprojektAl4DG_Pollmeier (S. 2), iStock.com (S. 4), **Grafik:** Edith Ilzhöfer, turnit GmbH (Ottobrunn) **Druck:** Comet-Werbung GmbH/Abtlg. VDSK



klimaneutrales Druckerzeugnis

| durch CO₂-Ausgleich

| www.natureoffice.com/DE-077-439021